

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1829

1.4.1829 (Nr. 91)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 91.

Mittwoch, den 1. April

1829.

Baiern. — Frankreich. — Großbritannien. — Niederlande. — Oestreich. — Preussen. — Rußland. — Aegypten. — Amerika.
(Columbia.)

Baiern.

Der kön. Leibarzt, Geheimer Rath v. Harz, ist am 27. März von Rom nach München zurückgekommen.

Frankreich.

Pariser Börse vom 28. März.

5prozent. Konsol. 107 Fr. 85, 95 Cent. — 3proz. Konsol. 79 Fr. 30, 25 Cent.

Der Minister des öffentlichen Unterrichts, H. von Vatimesnil, überreichte dem Könige einen Bericht über den gegenwärtigen Zustand des öffentlichen Unterrichts, und über die Nothwendigkeit, ihn auf eine vollständige und nützlichere Art zu organisiren. Se. Erz. trägt Sr. M. darin vor: "Die Gesetzgebung, betreffend die Universität von Frankreich, ist in verschiedenen Punkten offenbar unvollständig; es ist wesentlich nothwendig, die Verordnungen hie und da abzuändern, neue Verfügungen hinzuzusetzen, den Unterricht in der Rechtswissenschaft zu erweitern, jenen in der Heilkunde zu vervollkommen, dem Großmeister der Universität die Ernennung der Professoren wieder zu übertragen, und die Lage der Professoren zu verbessern.

Der König hat hierauf eine diesem Berichte entsprechende, vom 27. März datirte Ordennanz erlassen.

Hier folgen einige der Hauptverfügungen: Bei der Rechtsfakultät zu Paris und bei der zu Straßburg wird eine Lehrkanzel für das Völkerrecht errichtet. Ferner wird bei der Pariser Fakultät ein Lehrstuhl für die Geschichte des römischen Rechts und des französischen Rechts errichtet. Zum Besuch dieser Kurse sind nur die Kandidaten für die Doktorwürde verpflichtet. Bei der medizinischen Fakultät von Paris wird ein vierter Professor für wundärztliche Klinik angestellt. Zur Vervollständigung der medizinischen Fakultät von Straßburg wird ein Universitätsreglement auf ähnliche Grundlagen wie die entworfen, welche durch die Ordennanz vom 2. Febr. 1823 und vom 12. Dez. 1824 für die medizinische Fakultät von Montpellier festgesetzt wurden. Die Professoren und Studien-Aufsäher der königlichen Kollegien und die Lehrer der Gemeindegemeinschaften werden vom Großmeister der Universität ernannt. Universitäts-Verordnungen werden die nöthigen Maßregeln verfügen, daß das Studiren der lebenden Sprachen, nach Bedarf der Vertlichkeit, im Unterricht der königlichen Kollegien mit begriffen sey.

Die Universität von Frankreich hat eine Einlungsschrift zur Ausarbeitung eines Current-Lesebuchs für die Primärschulen, das gleich nach dem

ABC-Buch gebraucht werden soll, bekannt gemacht. Der Minister-Großmeister der Universität wird, auf das Gutachten des königlichen Unterrichts-Rathes, einen Preis von 10,000 Fr. ertheilen. Die Konkurrenten müssen ihre Manuscripte vor dem 1. Mai 1830 einsenden.

H. von Bully, Deputirter des Nord-Departements, dessen Wahlgültigkeit jüngsthin so hart angegriffen wurde, ist schwer krank, und hat am 27. die Sterbsakramente erhalten.

Der am 25. März, zum Vortheil der in Vrest befindlichen portugiesischen Emigranten, zu Paris gegebene Subscriptions-Ball, hatte eine sehr glänzende und so zahlreiche Versammlung vereinigt, daß die große Rotunde des Bauhall sie kaum fassen konnte. Siebenzehn hundert Billeter, zu 20 Franken jedes, waren bezahlt worden, und 1500 Personen wohnten dem Feste bei. J. K. H. Madame, Herzogin von Berry, hat 75 Einlaßkarten genommen, und auch Se. K. H. der Herr Herzog von Orleans hatte für 75 Billeter 1500 Fr. geschickt. Der Herr Herzog von Chartres wohnte dem Balle bei, und hat häufig, mit der ihm eigenen Liebenswürdigkeit, an den Tänzen Theil genommen. Die Frau Markisin von Loulé, Schwester Don Miguel's, die von Edelsteinen funkelte, zog aller Augen auf sich; ihr Gesicht zeigte Melancholie und Gefühl; ihr Gemahl, ein wohlgestalteter Mann, wurde gleichfalls sehr ausgezeichnet; Jeder erinnerte sich unwillkürlich an das tragische Ende seines Waters. Auch der General Salbaha erregte ein lebhaftes Interesse.

Rang und Meinungen jeder Art waren hier vermischt; in der nämlichen Gruppe bemerkte man den Hrn. Herzog von Guiche und den General Lafayette, den Hrn. Herzog von Fitz-James und den H. General Chiard.

Von der Pairs- und von der Deputirtenkammer hatten sich sehr viele Mitglieder eingefunden; unter andern: der Herzog von Choiseul, die H. H. Ternaux, Jouy, Deslaborde, August Perier, Vicomte de Tracy, Graf de la Bourdonnays u. Unter den Ausländern, die in Menge in diesem Verein sich einfanden, bemerkte man auch den Lord Cochrane.

Bierzig Damen waren beauftragt, die Subscriptions zu sammeln, worunter die Herzoginnen von Albufera, von Broglie, von Dino, von Guiche, von Massa, von Ragusa; die Prinzessin Karl von Beauveau, die Markisin von Praslin u.

Die Anzahl der portugiesischen Flüchtlinge zu Vrest, die in diesem Augenblick dort von Regierungs-Untersü-

zung leben, beträgt 700, Offiziere und Soldaten; die zu dieser Wohlthat erforderliche tägliche Ausgabe schätzt man auf 3000 Fr. Der Ertrag der Ball-Subscriptionen wird unter die Unglücklichsten vertheilt.

— Am 25., Nachts um halb zwölf Uhr, ist im Bazar Boufflers plötzlich eine heftige Feuersbrunst ausgebrochen. Trotz dem Eifer der Sprizenleute, konnten sie doch nicht zeitig genug ankommen, um die Waaren zu retten, die der Bazar enthielt, und da gegen 4 Uhr Morgens das Wasser gänzlich zu mangeln begann, so wurden mehrere benachbarte Häuser von den Flammen ergriffen. Das Haus der Madame Duval und dasjenige des Hrn. Ledour brannten fast ganz ab, und nur wenige Mobilien konnten gerettet werden. Madame Duval hat sogar all ihr Silbergeschirr verloren. Madame Ledour, nur auf die Rettung ihres Kindes bedacht, ließ in der Feuersbrunst ihre Kleinodien und Brillanten zurück. Der Meublen-Händler am Eingang des Bazar, auf der Seite des Boulevard, hat für 150,000 Fr. Waaren verloren. Heute, am 26. Abends, brauchte man noch immer die Feuersprizen, und 80 Sprizenleute sind beordert, die ganze Nacht über auf der Brandstätte zuzubringen.

Man fürchtet für das Leben eines Unteroffiziers der Sprizenleute, der von einem Dache herabfiel; sein schönes unerschrockenes Betragen bei dem Brande des Theaters l'Ambigu hatte ihm das Kreuz der Ehrenlegion verschafft; zwei andere Pompiers sind gleichfalls schwer verwundet; der eine hat den Arm gebrochen, dem andern wurde von einem herabstürzenden Balken die Brust eingeschlagen.

Das allgemeine Gerücht schreibt diesen schrecklichen Brand der Bosheit zu. Eine Frau, die in diesem Bazar ein Waarenlager hatte, wird beschuldigt, Feuer eingelegt zu haben; man setzt sogar hinzu, daß der H. Procurator des Königs schon einen Befehl vor Gericht zu erscheinen gegen sie erlassen hat. Es heißt, diese Frau habe viele Schulden; sie hatte früher ein Waarenlager in dem benachbarten Bazar, der vor 4 Jahren abbrannte, gehalten.

Der Polizei-Direktor H. von Belleyme hat sich auf die erste Nachricht, die er von diesem Brande erhielt, schleunigst an Ort und Stelle begeben, wo er unaufhörlich über die Erhaltung der Ordnung wachte: er zog sich erst zurück, als man der Feuersbrunst gänzlich Meister geworden war.

Die Gauner schienen sich zu dieser Feuersbrunst zum voraus bestellt zu haben, und benutzten sie, um die Opfer zu plündern. Das ist gewiß, daß sie noch vor den Feuersprizen und Gendarmen ankamen, und die Unordnung und den Schrecken benutzten, um möglichst viel zu entwenden.

— Die Pariser Theater werden nach einander, zum Vortheil der Abgebrannten des Bazar Boufflers, eine außerordentliche Vorstellung geben. Eine solche hat auf dem Theater von Madame, so wie auf jenem des Hrn. Comte, bereits statt gehabt.

— Die Galarie Boufflers war von den Assurance-Gesellschaften des französischen Phönix, des englischen Phönix, der Union, und von der General-Kompagnie, für eine Summe von 900,000 Fr. versichert.

Am 28. wurde zu Gunsten der Abgebrannten auf der Börse eine milde Steuer eingesammelt, die 8000 Fr. einbrachte.

Einer von den Sapeurs-Pompiers, die am 26. von dem zweiten Stock des Hotels Boufflers herabfielen, ist gestern gestorben.

— Das Journal du Commerce und noch zwei andere haben dem Wahl-Kollegium von Pontoise, welches wirklich, an die Stelle des mit Tod abgegangenen Hrn. Alexander von Lameth, einen Abgeordneten in die Deputirtenkammer zu ernennen hat, den Hrn. Advokaten Dunoyer empfohlen, welcher bekanntlich im J. 1815, mit dem Hrn. Comte, den Censeur herausgegeben hat. Man versichert: H. von Belleyme sey der Kandidat, den das Ministerium dem Hrn. Dunoyer entgegen setzt, und dem Wahl-Kollegium von Pontoise für den wieder zu besetzenden Platz in der Deputirtenkammer empfohlen hat.

— In der Sitzung der Societé de Géographie vom 6. März meldete H. Jomard, ihr Präsident, daß demnächst 6 Kinder, gebürtig aus dem entferntesten Aethiopien, zu Paris ankommen würden. Sie werden nach Frankreich geschickt, um dort in den Wissenschaften Europa's unterrichtet zu werden.

— Man liest in dem Précurseur de Lyon vom 23. März: Auf das Gerücht, welches sich verbreitete, daß die Jesuiten, ehemalige Professoren des College de Lyon, daselbst bei ihrer Entfernung im J. 1762 eine Summe von 20 Millionen vergraben zurückgelassen hätten, hat die Regierung seit einigen Tagen in dieser Anstalt Nachgrabungen anstellen lassen.

— Das schöne Werk des Hrn. Doktor Descourtilz, betitelt: Flora médicale des Antilles, ist bis zur 125ten Lieferung vorgeschritten. Der siebente Band wird bald fertig seyn, und wenn der Verfasser bis zu Ende von 1829 auch den 8ten und letzten Band liefert, so wird er seine Verpflichtungen gegen die Subscribenten redlich und bestens erfüllen. Die Lieferungen, die so eben erschienen sind, zeigen die interessante und zahlreiche Klasse der hautröthenden und Blasen ziehenden Mittel, mächtig wirkende Kräfte der Heilkunst. Die treffliche Ausführung der Kupfer und die in den Text ausgestreuten wissenschaftlichen Aufschlüsse machen die Flora médicale des Antilles fortwährend zu einem der nützlichsten und merkwürdigsten Bücher für den Arzt, den Botaniker, den Chemikus, und selbst für den Blumenmaler.

Ueber 100 tropische Pflanzen wurden bis jetzt gemalt und beschrieben, und diese Reihe von prächtigen oder sonderbaren Gewächsen ermüdet nicht einen Augenblick die Wißbegierde desjenigen, der sich ihrer Beobachtung überläßt. Auch hat sie zugleich die Achtung der Gelehrten und den Beifall der Weltleute, die sich gerne unterrichten, erworben.

Großbritannien.

Musterung der Parlaments-Redner über die Emancipations-Frage.

(Fortsetzung.)

H. Peel, vormaliger Deputirte der Universität Oxford, jetzt Abgeordneter eines verfallenen Fleckens, hat sich der katholischen Sache nicht aus Gefühl angenommen, sondern der dringenden Nothwendigkeit wegen. Er sah: die katholische Sache werde gewaltsam siegen, wenn man das katholische Irland nicht durch die Emancipation beruhigte: H. Peel entschloß sich also, seine alten politischen Verbindungen abzubrechen, und ist gleichsam ein neuer Mensch geworden. Auch fällt ein Hagel bitteren Spottes von Seiten der alten Aristokratie auf den jungen Minister.

An seiner freisendenden und ein wenig näselnden Stimme, an seiner großen Perücke erkennt Jedermann den Attorney-General Sir Ch. Wetherell. Dieser gelehrte Freund des Lord Eldon sieht, wie er, in der Emancipation den Untergang der Konstitution.

Der General-Prokurator Wetherell ist vom Könige entlassen worden, weil er sich im Parlament so heftig gegen die Emancipation ausgesprochen hat.

London, den 26. März. Die Bill für die Emancipation der Katholiken wird am 30. März in der Kammer der Gemeinen zum drittenmal verlesen, am 31. der Pairskammer überreicht, zum erstenmal verlesen und gedruckt werden. Wahrscheinlich wird die zweite Verlesung auf den 6. April, das General-Komitee für die Diskussion der Artikel auf den 9., der Bericht des Komitee auf den 10., und die dritte Verlesung auf den 13. festgesetzt werden. Dannach würde die Bill, noch vor der Vertagung des Parlaments während der Osterfeiertage, vom Könige sanktionirt werden.

Der Courier sagt, daß die Majorität in der Pairskammer über 50 seyn werde.

Der Fürst Esterhazy Großbotschafter Oesterreichs, hatte im Schazante eine lange Konferenz mit dem Herzog von Wellington.

Niederlande.

Die Gazette des Pays-Bas vom 5. März meldet, daß die zweite Kammer der Generalsstaaten den von den Hh. Le Hon und Corver-Hoofst vorgelegten Adress-Entwurf an den König, mit 55 Stimmen gegen 40, genehmiget hat. Diese Adresse wird folglich an die erste Kammer geschickt werden.

Oesterreich.

Wien, den 26. März. Metalliques 97 $\frac{1}{16}$; Bankaktien 1095 $\frac{1}{2}$.

Preussen.

In Folge einer Verfügung des hohen vorgesetzten Ministeriums werden die Vorlesungen des kommenden Sommersemesters an der Berliner Universität, wegen des spät eintretenden Osterfestes, nicht wie gewöhnlich mit dem Montage nach Jubilate, sondern schon mit dem

Montage nach Quasimodogeniti, den 27. April, beginnen.

Rußland.

Petersburg, den 17. März. Mittelft Kaiserlicher Rescripte vom 20., 26. und 28. Febr. sind die General-Majors Perrin I., Vorficher der Artillerieschule und der Artillerie-Lehrbrigade, Tschermisinoff I., Kommandeur der Artillerie des 7ten Infanterie-Korps, und Hesse, Chef der dritten Brigade der 22sten Infanterie-Division, zu Rittern des St. Annen-Ordens erster Klasse ernannt worden.

— Se. Kaiserl. Majestät haben in Betreff mehrerer zu treffenden Anordnungen in der Krimm, und mit Rücksicht auf die vom General-Gouverneur von Neu-Rußland gemachten, für die Halbinsel nützlichen Vorschläge zur Erbauung von Städten, Straßen und Brücken, zur Anlegung von Posthäusern, Wasser-Leitungen und andern eben so nothwendigen Gegenständen, befohlen, daß Befehl deren Ausführung und um mehrere andere für die Halbinsel nicht weniger nützliche Einrichtungen treffen zu können, von den im Taurischen Gouvernement ansässigen Tataren 10 Jahre lang, außer der Grundsteuer, die sie entrichten, noch eine eigene Abgabe erhoben werden soll. Diese Abgabe soll auf die in der Krimm wohnhaften Tataren so vertheilt werden, daß sie im Laufe der Jahre 1829 und 1830 nicht mehr als 1 Rubel 50 Kopy. von jedem Individuum betrage.

— Vom 4. bis zum 6. März sind zwei von Barna kommende Schiffe in dem Hafen von Odessa eingelaufen, und 29 mit Munition für die Armee beladene Fahrzeuge nach den verschiedenen eroberten Häfen unter Segel gegangen.

Aegypten.

Die Allgemeinen Zeitung vom 30. März enthält folgenden Korrespondenz-Artikel:

Alexandria, den 20. Febr. Es scheint, daß die Russen sich der unserm Pascha von dem Großherra aufgetragenen Berproviantirung und Vertheidigung von Candia widersetzen, da dieser Tage eine große ägyptische Fregatte von der Küste von Candia bis 150 Seemeilen von Alexandria durch ein russisches Linienschiff verfolgt wurde, welches die in deren Gesellschaft segelnde Brigg wegnahm. Ein anderes ägyptisches Schiff suchte sich in einen Hafen von Candia zu flüchten, man weiß aber nicht, ob es ihm gelungen ist. Diese unerwartete Feindseligkeit von Seite der Russen wird der Wegnahme einer griechischen Goelette mit Depeschen, in der Nähe von Candia durch die Türken, zugeschrieben. Mit diesen Verhältnissen will man nun auch die kürzlich erfolgte schnelle Abfahrt der englischen Eskadre von Malta in Verbindung bringen. Eine Folge davon ist die Unterbrechung der Einschiffung einer bedeutenden Menge Lebensmittel, die unser Pascha auf eigenen Transportschiffen nach den italienischen Häfen fahren zu lassen Willens war.

A m e r i k a.
(Columbia.)

Die Neu-Yorker Journale vom 9. bis zum 28. Februar sind zu London angekommen; sie enthalten Nachrichten aus Carthagena bis zum 10. Jan. Bolivar reiste am 28. Dez. von Bogota nach Popayan ab, um sich zur Armee, welche gegen die Rebellen kämpft, zu begeben. Santander war damals zu Voca-Chica. Ein Brief aus Carthagena meldet: "Obgleich das Land ruhig ist, so ist dennoch das geringste Wort hinreichend, um jedem Bürger die Verbannung zuzuziehen, indem Montilla von Bolivar ermächtigt wurde, Jeden nach Gutdünken zu verbannen."

Auszug aus den Karlsruher Witterungs-
Beobachtungen.

31. März	Barometer	Therm.	Hygr.	Wind.
M. 7 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 2,1 L.	7,1 G.	66 G.	S.
M. 2 $\frac{1}{2}$	27 $\frac{3}{4}$. 1,8 L.	11,1 G.	65 G.	S.
N. 10	27 $\frac{3}{4}$. 1,8 L.	7,7 G.	61 G.	W.

Wenig heiter — im Süden gewitterhaft — einzelne Sterne.

Psychrometrische Differenzen: 1.7 Gr. - 5.7 Gr. - 1.5 Gr.

T h e a t e r : A n z e i g e.

Donnerstag, den 2. April (mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil für Hrn. Schulz, zum ersten Male): Drei Tage aus dem Leben eines Spielers, Melodram in 3 Aktheilungen, nach dem Französischen von Louis Angely; Musik von Karl Blum.

Sonntag, den 5. April: Richard Löwenherz, Oper in 3 Akten, nach dem Französischen; Musik von Gretry.

B e k a n n t m a c h u n g.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, von heute anfangend, die Briefpost nach Basel und auch die Route bis Lörrach, täglich Mittags zwölf Uhr von hier abgeht, und täglich Morgens von da hier ankommen werde.

Eben so geht täglich Mittags 12 Uhr die Briefpost nach Bülh, Achern und Renchen ab, und kommt von da Morgens hier an.

Zugleich wird bemerkt, daß nunmehr, ebenfalls von heute an, der Schalter des Oberpostamts-Bureaus von Morgens acht Uhr bis Mittags zwölf einhalb Uhr, und von Nachmittags zwei Uhr bis Abends acht Uhr zur Auf- und Abgabe geöffnet seyn wird.

Karlsruhe, den 1. April 1829.

Großherzogliches Oberpostamt.
v. Reinöhl.

Strassburg. [Stelle für einen Lithographen.] In der Lithographie von F. G. Levrault in Strassburg ist die Stelle eines Zeichners, der jedoch mit allen in das Fach einschlagenden Kenntnissen vertraut seyn muß, erbedigt; darauf Reflectirende belieben sich in portofreien Briefen an genannte Handlung zu wenden.

Karlsruhe. [Anzeige.] Aechte frische Salami und Draunschweiger-Würste sind eingetroffen bei
E. A. Fellmeth.

Karlsruhe. [Forsten Stammholz-Versteigerung.] Die Gemeinde Mörsh verkauft mit hoher Genehmigung mittelst öffentlicher Versteigerung aus ihren Waldungen auf der obern Hardt nächsten Samstag, den 4. April, früh 9 Uhr,

85 Stämme Forsten und
20 Klafter forsten Scheiterholz.

Die Liebhaber wollen sich gedachten Tag und Stunde bei dem f. g. Blockhaus, oberhalb Bulach, einfinden.

Karlsruhe, den 30. März 1829.
Großherzogliches Forstamt Ettlingen.
v. Holzling.

Mahlberg. [Versteigerung zu Ruff, im Amte Ettenheim.] Die Freiherrlich von Böcklin'sche Familie zu Ruff hat sich entschlossen, von den vorhandenen Effekten Nachsichendes an den unten genannten Tagen einer öffentlichen Versteigerung, gegen gleich baare Bezahlung, aussetzen zu lassen, nämlich:

Den 9. April:

Schöne Meubles von verschiedenen Gattungen, und einiges Bettwerk ic.

Den 10. April:

Einiges Gold und Silber, Uhren, Kleider und Uniformstücke.

Den 11. April:

Schöne Kupferstücke und Gewehre, Chaisen, Chaisengeschirr, Reitzeug.

Den 13. April:

Eine große Sammlung Musikalien vorzüglicher Meister, einige ausgezeichnete Bogensinstrumente, eine gute Bibliothek, worunter vortreffliche Werke sich befinden.

Den 14. und 15. April:

Etwas Küchen-, Faß- und Bandgeschirr, auch vieles Holzwerk, 3 V. Chalusteläden, alte und gute Kästen, sonstiges Schreinwerk, Fenster ic.

Hiezu werden die Liebhaber mit dem Bemerkten eingeladen, daß wenn allenfalls an obigen Tagen die Versteigerung nicht ganz beendigt werden könnte, damit den 21. und 22. April fortgefahren werden wird.

Mahlberg, den 28. März 1829.

Aus Auftrag der Freih. von Böcklin'schen Familie.
Großherzogliches Amtsdirektorat.

S z u h a n y.

Karlsruhe. [Gläubiger-Aufforderung.] Jost Gerhard von Rintheim und dessen Ehefrau sind um Erlaubniß zu ihrer vorhabenden Auswanderung nach Nordamerika eingekommen. Sie wurde ihnen ertheilt.

Demnach werden sämtliche Gläubiger der Jost Gerhard'schen Eheleute aufgefordert, ihre an sie habenden Forderungen

Freitag, den 10. April d. J., früh 8 Uhr, hier bei Amt geltend zu machen, widrigenfalls die Gläubiger es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn die genannten Eheleute abziehen, ohne an sie ihre Schuld berichtigt zu haben.

Karlsruhe, den 25. März 1829.

Großherzogliches Landamt.
v. Fischer.

Vdt. Schwab.